

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amis- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 7. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 8 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 269

Donnerstag, den 15. November 1928

102. Jahrgang

Die Panzerkreuzer-Krise beseitigt?

Keine Mehrheit für den Sozialdemo- kratischen Antrag auf Baueinstellung

Heute Panzerkreuzer-Aussprache im Reichstag.

U. Berlin, 15. Nov. Im Aelterenrat des Reichstages einigte man sich am Mittwochvormittag darüber, daß am heutigen Donnerstag im Reichstag zunächst die Aussprache über den Weiterbau des Panzerkreuzers beginnen soll. Dafür sind zunächst zwei Sitzungstage in Aussicht genommen. Am Samstag sollen kleinere Vorlagen anderer Art erledigt werden. Ueber den Zeitpunkt, an dem die außenpolitische Aussprache stattfinden soll, wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Mittwochabend eine Sitzung ab, in der einem Referat des Reichskanzlers Müller beschloffen wurde, daß alle Mitglieder der Fraktion einschließlich der Kabinettsmitglieder dem Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbau zustimmen haben.

Ueber die Gründe, die die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veranlaßten, für die Abstimmung über den Panzerkreuzerantrag Fraktionszwang auch für alle im Kabinettsitzenden sozialdemokratischen Minister zu beschließen, teilt der „Vorwärts“ folgendes mit: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe sich der Auffassung, daß sich der Kabinettschef, der nach der Verfassung die Richtlinien der Politik zu bestimmen habe, nicht in öffentlicher Abstimmung gegen andere Kabinettsmitglieder stellen dürfe, nicht anschließen können. Diese Auffassung sei von Reichskanzler Müller den Fraktionen vortragen worden. Aus der kurzen Aussprache der Fraktion sei hervorgegangen, daß sie eine Trennung des Parteivorstandes — möge er jetzt auch Reichskanzler sein — von der Fraktion für unzulässig halte, nicht nur im Interesse der Partei, sondern auch in seinem eigenen Interesse. Müllers Fernbleiben von der Abstimmung hätte bedeutet, daß er sich selbst als Parteiführer geopferte hätte, um Schwierigkeiten im Kabinettsitz zu vermeiden. Dieses Opfer wolle die Fraktion nicht bringen, weil sie Müller auch in Zukunft als Vorsitzenden behalten wolle. Ein anderer Gesichtspunkt sei aber für die Fraktion entscheidend gewesen. Die Massen der Partei hätten

durch ihr Fernbleiben vom kommunistischen Volksbegehren ein bewundernswertes Beispiel von Geschlossenheit und Disziplin gegeben. Dieses Beispiel solle sein Gegenstück finden in der vollkommenen Geschlossenheit und Disziplin der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Die Sozialdemokratie kämpfe nicht gegen die Wehrmacht an sich, sie vertrete aber den Standpunkt, daß die Volksvertretung ihre Souveränität nicht preisgeben dürfe gegenüber militärischen Stellen, die gegen Vernunftgründe ihr Prestige stellen.

Das Reichskabinet wird sich heute Vormittag mit der Frage einer Zustimmung der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder zu dem gegen den Panzerkreuzerbau gerichteten sozialdemokratischen Antrag beschäftigen. Diese Tatsache ist auch bestimmend für den Zentrumskabinettsbeschluss gewesen, sich am Mittwoch ohne Beschlußfassung zu vertragen, um erst die Entscheidung des Kabinetts abzuwarten. Außerdem wird gemeldet, daß der Reichspräsident heute vormittag den Reichskanzler zum Vortrag über die politische Lage empfängt.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages. Diese Anschauung wird namentlich durch die Gewißheit genährt, daß die Deutschnationalen, wie nunmehr feststeht, gegen den Antrag stimmen.

Nach dem „Börse-Kurier“ werden sich die demokratischen Minister Koch und Dietrich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei zur Panzerkreuzerfrage.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat am Mittwoch spät abends einen Antrag zur Panzerkreuzerfrage eingebracht, in dem die Reichsregierung erjucht wird, ein auf lange Sicht abgestelltes Marinebauprogramm vorzulegen, das alle Deutschland im Versailler Vertrag gelassenen Rechte für eine absolut moderne Ausrüstung der Marine umfasse. Die Weiterarbeit am Ersatzbau A solle solange ausgesetzt werden, bis sichergestellt sei, daß die hinter der Regierung stehenden Parteien der Fertigstellung des Panzerkreuzers und einer geschicklichen Regelung des Gesamt-Ersatzbau-Programms zustimmen.

Der Stand der Reparationsfrage

Die Vorverhandlungen im entscheidenden Stadium

Doppelbesprechungen in Paris.

In Pariser diplomatischen Kreisen sieht man in den gestrigen Doppelbesprechungen über die Reparationsfrage am Quai d'Orsay, wo eine Fühlungnahme zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter, Herrn von Büsch, stattfand, sowie im Kabinettsitz des Ministerpräsidenten, der eine Unterhaltung mit dem englischen Botschafter hatte, den Beginn einer entscheidenden Phase der Vorverhandlungen. In Finanzkreisen unterstreicht man dabei den innigen Zusammenhang zwischen Rheinlandräumung, Reparationsregelung und internationaler Schuldenfrage. Was die letztere anbelangt, so wird erklärt, daß die Verhandlungen über die Ratifizierung der Kriegsschuldenabkommen Frankreichs mit England und den Vereinigten Staaten schon ziemlich weit vorgeschritten seien.

Es ist anzunehmen, daß hierüber bereits die heutige Regierungserklärung mehr Klarheit bringen wird. Man verheißt sich allerdings nicht, daß trotz der Sympathien zwischen Poincaré und Parker Gilbert und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Briand und Chamberlain u. Dr. Stresemann die Regelung der Reparations- und Schuldenfrage noch auf recht erhebliche Schwierigkeiten stoßen wird.

Der Reparationsagent beim Reichsaußenminister

U. Berlin, 15. Nov. Wie die L.-U. erfährt, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Laufe des gestrigen Tages den Reparationsagenten Parker Gilbert empfangen

und mit ihm den augenblicklichen Stand der Reparationsfrage in allen Einzelheiten durchgesprochen.

In Berliner politischen Kreisen beurteilt man den Stand der Reparationsfrage einstweilen noch sehr zurückhaltend, zumal noch nicht feststeht, ob die neue französische Regierung mit derselben gebundenen Marschroute an die Befestigung der Sachverständigen für eine erstmalige Reparationskonferenz herangeht, wie sie für das frühere Kabinet Poincaré galt. Gerade die Tatsache, daß Poincaré das Finanzministerium an Cheron abgegeben hat, muß hierbei erheblich in Rechnung gestellt werden. Da sich bezüglich der Bestellung der Sachverständigen außer Frankreich kein Staat festgelegt hat, so kann vielleicht damit gerechnet werden, daß dies durch das neue Kabinet Poincaré ebenfalls nicht geschieht. Der scharfe Standpunkt Belgiens ist in diesem Zusammenhang um so weniger entscheidend, als die gute Lösung der deutsch-rumänischen Verhandlungen, die Aussicht Belgiens auf eine Belgien günstige Lösung der Noten-Streitfrage erheblich herabgemindert hat. Ueber den Zeitpunkt der bevorstehenden Konferenz gehen die Mutmaßungen noch auseinander. Immerhin glaubt man in unterrichteten diplomatischen Kreisen, daß vielleicht doch schon der Dezember in Frage kommt, ohne daß man Wert darauf legt, die Konferenz unter allen Umständen in Berlin abzuhalten. Als Tagungsort kommt auch noch Paris und Rom in Frage. Entscheidend wird die Haltung des amerikanischen Beobachters sein, da bei der Eigenart der internationalen finanzwirtschaftlichen Lage das Zeugnis Amerikas über die Leistungsfähigkeit Deutschlands die wichtigste Unterlage bilden dürfte. Infolgedessen wird auch daran gedacht, dem amerikanischen Beobachter als unparteiischen Sachverständigen den Vorsitz in der Sachverständigenkommission anzubieten.

Tages-Spiegel

Die Krise um den Bau des Panzerkreuzers kann als beseitigt gelten, da aller Voraussicht nach der sozialdemokratische Antrag keine Mehrheit im Reichstag finden dürfte.

Der Reichstag hat die Entschuldigungen vom nordwestdeutschen Arbeitskamps dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Heute beginnt die Aussprache über den Panzerkreuzerbau.

In der Reparationsfrage fanden gestern in Paris wichtige Besprechungen statt. Ministerpräsident Poincaré verhandelte mit dem deutschen und dem englischen Botschafter in Paris.

Das englische Unterhaus lehnte nach Schluß der Aussprache über die Thronrede den Mißtrauensantrag der Liberalen gegen das Kabinet Baldwin ab.

Der französische Senat hat als deutliches Vertrauenszeichen für Poincaré den Senator Gaillaux aus der Finanzkommission hinausgewählt.

Nach den letzten Nachrichten sind beim Untergang des Ozeandampfers „Bekris“ 69 Passagiere und 45 Mann der Besatzung ums Leben gekommen.

Weitere Ausdehnung des Arbeitskamps in Westdeutschland

Die Düsseldorf-Berliner Verhandlungen bisher ergebnislos.

U. Düsseldorf, 15. Nov. Die Verhandlungen des Düsseldorf-Berliner Regierungspräsidenten mit den Arbeitgebern der Nordwestgruppe und den Gewerkschaften, die Mittwoch nachmittag stattfanden, haben zu einem Ergebnis, das eine brauchbare Grundlage für ein gemeinsames Verhandeln bilden könnte, nicht geführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden.

Antlich wird mitgeteilt: Nach Abschluß der Plenarverhandlungen des Reichstages über den Arbeitskamps in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hat sich der Reichsarbeitsminister Wiffel zu seiner persönlichen Unternehmung in das Kampfgebiet begeben. Wegen der weiteren Verhandlungen des Reichstages wird er bereits am Freitag früh wieder in Berlin sein.

Keine Arbeitslosenunterstützung für die Ausgeperrten.

Der Spruchsenat des Reichsversicherungsamts hat die Frage, ob den von dem Eisenkonflikt im Ruhrgebiet betroffenen Arbeitslosen Unterstützung gezahlt werden soll oder nicht, in ablehnendem Sinne entschieden. Der Spruchsenat hat sich auf den Reichsstandpunkt gestellt, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Zahlung von Unterstützungen nicht in Frage kommen könne.

Aussperrungen auch im Hagener und Schwelmer Eisenbezirk

U. Essen, 15. Nov. Nach Informationen des Westdeutschen Handelsbundes haben die am Mittwoch in Hagen abgehaltenen Lohnverhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband des Hagener und Schwelmer Eisenbezirks und den Metallarbeiter-Gewerkschaften zu keinem Ergebnis geführt, so daß jetzt von Arbeitgeberseite die Gesamtkündigung für sämtliche Belegschaften am 15. November ausgesprochen werden dürfte. Es kommen schätzungsweise 85-100 000 Metallarbeiter in Betracht.

Abschluß der Aussperrungsdebatte im Reichstag

Berlin, 15. Nov. Die Aussperrungsdebatte, die gestern im Reichstag zu Ende ging, vermochte das Haus nicht mehr zu fesseln. Die Redner hielten sich kaum noch an das eigentliche Thema, sondern ergingen sich in allgemein wirtschaftlichen Betrachtungen. Eine Rede des früheren Reichswirtschaftsministers Robert Schmidt, den die Sozialdemokraten noch an das Rednerpult sandten, war auf große soziale Kontrastwirkungen abgestellt, die vor dem Plenum des Reichstages einigermaßen deplaziert wirkten. Das Zentrum stellte sich noch während der Beratungen mit einem Antrag zu Gunsten des Mittelstandes ein, der von der Wirtschaftspartei durch einen Zusatz ergänzt wurde. Sämtliche Anträge wurden dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Ein Mißtrauensantrag, den die Kommunisten gegen die Gesamtregierung eingebracht hatten, wurde abgelehnt.

Die Lage in Westdeutschland

Gemeinschaftliche Verhandlungen der Parteien im Eisenkonflikt.

Berlin, 13. Nov. Der Vermittlungskommission des Düsseldorf-Regierungspräsidenten Bergmann ist bereits ein erfreulicher Erfolg beschieden worden. Sowohl die Vertreter der Arbeitgeber, wie diejenigen der Arbeitnehmer haben sich zu Verhandlungen mit dem Ziel der Beilegung des Eisenkonfliktes einverstanden erklärt. Regierungspräsident Bergmann wird also nun die beiden Gruppen zu einer gemeinschaftlichen Konferenz laden und versuchen, eine Einigung über den neuen Tarif herbeizuführen. Nach Lage der Dinge gibt es keinen anderen Weg, als den der direkten Verhandlungen, um aus den Schwierigkeiten herauszukommen. Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß es nunmehr gelingt, sofort zu einem Schlussergebnis zu kommen, so daß auf eine weitere Inanspruchnahme des Arbeitsgerichts verzichtet werden kann.

Die kommunistischen Treibereien im Ruhrgebiet

El. Essen, 14. Nov. Die von den Kommunisten ausgehenden Aktivitäten beginnen sich in der Praxis auszuwirken. Es deutet alles darauf hin, daß die von den Kommunisten beabsichtigte Verschärfung der Situation eintreten wird. Die geplante Aktion wendet sich vor allem gegen die Notstandsarbeiter unter der Behauptung, daß es sich bei diesen Notstandsarbeitern um Streikbrucharbeit durch Faschisten handele. Die Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes werden aufgefordert, in Uniform Streikschuldenkolonnen zusammenzustellen und Streikposten zu besetzen. Wo die Kräfte des Roten Frontkämpferbundes allein nicht ausreichen, sollen Ausgesperrte und Erwerbslose herangezogen werden. Die Maßnahmen sind vor allem auch für den Fall geplant, daß die anscheinend von den Kommunisten in starkem Umfang befürchtete freiwillige Wiederannahme der Arbeit durchgeführt werden sollte. Für diesen Fall werden die Roten Frontkämpfer jetzt schon aufgefordert, geschlossen und uniformiert vor den Betrieben anzutreten und sog. Streikbrecherarbeit zu verhindern. Unabhängig davon ist auch die Aufforderung ergangen, daß schon jetzt vor den Betrieben demonstriert wird.

Zunahme der Arbeitslosigkeit im Reich

El. Berlin, 14. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: In der Statistik der unterstützten Arbeitslosen tritt jetzt der Beginn der winterlichen Arbeitslosigkeit bereits deutlich in Erscheinung. In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 593 000 auf 671 000 gestiegen, das ist um 77 400 oder um 13 Prozent. Die Zunahme ist bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern mit 16 v. H. bedeutend stärker als bei den weiblichen (4,8 v. H.), die in der Berichtszeit zum erstenmal seit Ende Juni eine Steigerung zu verzeichnen haben. Demgegenüber ist in der Krisenunterstützung die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nur unerheblich gestiegen (von rund 89 700 auf 93 000 oder um 3,6 v. H.). Die Zunahme betrug hier bei den Männern 3,8 v. H., bei den Frauen 2,7 v. H.

Der 10. Jahrestag der Republik in Oesterreich

El. Wien, 14. Nov. Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Republik Oesterreich empfing Bundespräsident Hainisch das Präsidium des Nationalrates, sowie den Vorsitzenden des Bundesrates. Bundeskanzler Dr. Seipel hielt hierbei

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(23. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Du hast nur spionieren wollen! Ja, der Baron ist schon fort; er hat nicht einmal nach Dir gefragt — damit Du es weißt!“

Porzia tänzelte in ihren Stiefeln zu engen, hochhackigen Schuhen nach der Wand, an der ihre Laute mit einem schön bemalten Band hing, nahm sie herunter und fing an zu spielen und mit schmelzender Stimme zu singen: „Zu Deinen Füßen laß mich ruh'n und Dir in's Auge schau'n“

„Ach, Porzia, das hat doch Zeit bis heute abend —“ lachte Julia, „setz sei aber so gut und rühre auch mal eine Hand — so wichtig ist Dein Geflimpere nicht —“

„Mein Gott, wo lernst nur Julia diese furchtbaren Manieren!“ stöhnte Porzia, „man muß immer Angst haben, daß sie sich und uns bei andren dadurch blamiert —“

Nachdem tippte Julia mit dem Finger ein paarmal auf ihre Stirn, sah Porzia dabei an und lief dann in die Küche.

Lukrezia, Porzia, Virgilia waren am Nachmittag in eifriger Tätigkeit — sie deckten den Tisch zum Abend. Das beste Tischgeschloß wurde aus dem Schrank genommen; darauf legte Lukrezia einen Tischläufer aus Krepp-Papier, den sie mit großen, phantastischen Blumenranken bemalt hatte. Alle Blumenvasen wurden mit buntfarbigem Astern, die sie nach Tisch schnell gekauft, gefüllt; die Blumen wurden auch, mit Tannenzweigen vermischt, lose auf den Tisch verstreut.

„Na, willst Du nicht auch gleich in jede Teetasse eine Blume stecken?“ meinte Julia ironisch, die sich davon überzeugen wollte, ob „man bis heute abend denn fertig mit Tischdecken sein würde!“

eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Was unsere Außenpolitik anlangt, dürfen wir nicht übersehen, daß es nicht leicht sein konnte, die auf die Großmachstellung des früheren Kaiserreichs eingestellte Denkwiese unserer Mitglieder in Einklang zu dem Umfang unseres neuen Staatsgebietes zu bringen, dessen Grenzen der Wille der Siegerstaaten einseitig ohne praktische Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker bestimmt hat. Das Schicksal, das wir auch heute noch nicht den Weg aus einem so beengten Lebens- und Wirtschaftsraum herausgefunden haben, in dem die kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte unseres Volkes nicht zur vollen Entfaltung gelangen können, teilen wir, wenn auch in einem gewissen Abstand, mit unseren Nachbarn. Ihrer weiteren Entwicklung dürfen unsere aufrichtigen Wünsche um so mehr gelten, als die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen nach allen Seiten der Ausgang und Schlüsselpunkt für unsere ganze auswärtige Politik ist und bleiben soll.

Nach dem Vorbeimarsch der Bundesheere auf dem Stephansplatz anlässlich der Feier der Republik kam es beim Rückmarsch eines Bataillons Infanterie in die Kaserne zu für mich Szenen. In den Straßen, durch die das Bataillon zog, hatten sich viele Sozialdemokraten aufgestellt und empfingen die Truppen mit Pfeifen und lauten Psalmen. Die Sozialdemokraten versuchten mehrmals, den Marsch der Abteilung zu durchbrechen. Zwischen ihnen und den übrigen Zuschauern kam es zu Plänkereien, denen die Sicherheitswache durch die Verhaftung der Ruhestörer ein Ende machte.

Briand zur Reparations- und Rückerstattungsfrage

Die erste Nummer der neu erschienenen französischen Wochenzeitschrift „Grignone“ veröffentlicht eine bemerkenswerte Unterredung mit Briand, worin er sich über seine Politik in den letzten beiden Jahren äußerte. Briand betonte, daß es im Vertrag von Versailles zwei Punkte gebe, die die französischen Beziehungen zu Deutschland schwierig gestalten. Deutschland habe das Recht, in jedem Augenblick bezüglich seiner Reparationszahlungen zu verlangen, daß man auf neue den genauen Stand seiner Einnahmequellen prüfe, die ihm eine Zahlung oder Nichtzahlung erlauben. Andererseits könne es behaupten, daß es nach der treuen Ausführung der Vertragsbedingungen als Gegenleistung die vorzeitige Rückerstattung des Rheinflandes beanspruche. Er habe immer gewollt, und er wolle noch weiter diesen vorläufigen Zustand, wodurch alles jederzeit in Frage gestellt werden könne, durch etwas Endgültiges ersehen. Dieses Ziel habe er verfolgt und verfolge es weiter, überzeugt, daß eine Entspannung in den deutsch-französischen Beziehungen, die bald von einer Annäherung gefolgt würden, das einzige Mittel zur Aufrechterhaltung des Friedens, der Ruhe und, man könne sogar sagen, der Zivilisation sei.

Die russisch-amerikanischen Handelsbeziehungen

Der amerikanische Sachverständige Dewey in Moskau. El. Kowno, 14. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, traf am Dienstag abend der amerikanische Sachverständige

in Polen, Dewey, in Moskau ein. Dewey wurde bereits an der Grenze von Vertretern der Sowjetregierung empfangen. Der Sowjetpresse erklärte er, daß es seine besondere Aufgabe sei, das russische Wirtschaftsleben in Moskau eingehend zu studieren. Am Mittwoch wird Dewey von Rykow, Litwinow und dem Finanzkommissar Mirosjan empfangen werden. Weiter wird die Regierung ihm zu Ehren ein Diner geben, an dem die Vertreter des diplomatischen Korps, der ausländischen Presse und der Sowjetbehörden teilnehmen werden. Von den vier Tagen, die er in Moskau zu verbringen beabsichtigt, werden die ersten beiden Tage ausschließlich politischen Besprechungen gewidmet sein. Ferner wird er einen Vortrag über die Entwicklung der russisch-amerikanischen Handelsbeziehungen halten. In Moskauer politischen Kreisen wird der Reise des amerikanischen Sachverständigen größte Bedeutung für die russisch-amerikanischen Handelsbeziehungen beigemessen.

Kleine politische Nachrichten

Baldwin zur Coolidge-Rede. Im Unterhaus besaßte sich Baldwin mit der kürzlichen Erklärung des Präf. Coolidge, daß zwischen Europa und den Vereinigten Staaten stets ein mangelndes gegenseitiges Verständnis bestanden habe. Er glaube, daß Präsident Coolidge hierin Recht habe, so bedauerlich diese Tatsache sei, so schwierig sei es auf der anderen Seite, einen Grund dafür zu finden, warum es so sei.

Schiffskatastrophe im Atlantik

Der Untergang der „Vestris“.

Der englische 10 000-Tonnen-Dampfer „Vestris“ ist auf der Fahrt Newyork-Rio de Janeiro 100 Meilen vor der Küste von Virginia bei schwerer See gesunken. Die Gründe sind bisher noch unbekannt. Nach den letzten Meldungen bestiegen die 350 Passagiere die Rettungsboote erst als sich das Schiff bereits auf die Seite legte. Von allen Seiten begaben sich Dampfer zur Unfallstelle. Das Marinedepartement in Washington gab dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Marine den Befehl, alles anzubieten, um dem sinkenden Schiff zu Hilfe zu eilen.

Der japanische Dampfer „Ohio Maru“ erreichte als erster die Unfallstelle, ihm folgte der Dampfer „Berlin“, der sich 180 Meilen von der „Vestris“ entfernt befand. Infolge schweren Seegangs gestaltete sich die Suche nach den inzwischen in den Rettungsbooten abgetriebenen Schiffbrüchigen sehr schwierig; nur einen Teil derselben vermochte man zu bergen. 156 Schiffbrüchige sind noch nicht gefunden. An der Unfallstelle wurden mehrere Tote gefischt.

Aber die Ursache des Unterganges der „Vestris“ liegen vorläufig nur geringe Anhaltspunkte vor. Die Sachverständigen in Newyork und London neigen zu der Ansicht, daß die Stahlplatten des Schiffes während des schweren Sturmes so stark beschädigt wurden, daß Wasser in größeren Mengen eindringen konnte, als die Schiffspumpen wieder hinauszupumpen vermochten. Die in Plymouth eingetroffene „Mauretania“ bestätigt, daß ein Sturm von geradezu ungeheurer Gewalt über dem Atlantik wüthete, der zeitweilig eine Stärke von 100 Stundenmeilen erreichte.

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI'Suppen?

Blumenkohl	Erbsen	Gersten-Graupen	Reis	Spargel
Eier-Nudeln	Erbsen-Reis	Grünkern	Reis-Julienne	Japioke-Julienne
Eier-Riebele	Erbsen-Schinken	Kartoffel	Reis-Tomaten	Tomaten
Eier-Sternchen	Erbsen-Speck	Ochsenschwanz	Rumford	Windsor usw.

Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -



Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(23. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Du hast nur spionieren wollen! Ja, der Baron ist schon fort; er hat nicht einmal nach Dir gefragt — damit Du es weißt!“

Porzia tänzelte in ihren Stiefeln zu engen, hochhackigen Schuhen nach der Wand, an der ihre Laute mit einem schön bemalten Band hing, nahm sie herunter und fing an zu spielen und mit schmelzender Stimme zu singen: „Zu Deinen Füßen laß mich ruh'n und Dir in's Auge schau'n“

„Ach, Porzia, das hat doch Zeit bis heute abend —“ lachte Julia, „setz sei aber so gut und rühre auch mal eine Hand — so wichtig ist Dein Geflimpere nicht —“

„Mein Gott, wo lernst nur Julia diese furchtbaren Manieren!“ stöhnte Porzia, „man muß immer Angst haben, daß sie sich und uns bei andren dadurch blamiert —“

Nachdem tippte Julia mit dem Finger ein paarmal auf ihre Stirn, sah Porzia dabei an und lief dann in die Küche.

Lukrezia, Porzia, Virgilia waren am Nachmittag in eifriger Tätigkeit — sie deckten den Tisch zum Abend. Das beste Tischgeschloß wurde aus dem Schrank genommen; darauf legte Lukrezia einen Tischläufer aus Krepp-Papier, den sie mit großen, phantastischen Blumenranken bemalt hatte. Alle Blumenvasen wurden mit buntfarbigem Astern, die sie nach Tisch schnell gekauft, gefüllt; die Blumen wurden auch, mit Tannenzweigen vermischt, lose auf den Tisch verstreut.

„Na, willst Du nicht auch gleich in jede Teetasse eine Blume stecken?“ meinte Julia ironisch, die sich davon überzeugen wollte, ob „man bis heute abend denn fertig mit Tischdecken sein würde!“

„Du verstehst das nicht! Es macht so Stimmung —“ widersprach Lukrezia überlegen.

„aber so doch nicht! Dieses Kuhjutter, hätte ich beinahe gesagt! Stimmung —“

„Wage Du nicht, an mein Werk zu rühren!“ brauste Lukrezia auf und stellte sich schützend vor den Tisch, als sie sah, daß Julia eine andere Anordnung treffen wollte, „gehe in die Küche, dort ist Dein Reich —“

„Der Baron sitzt neben mir! wünschte Virgilia.

„Nein, es war ausgemacht, zwischen Porzia und mir —“ widersprach Lukrezia.

„Na, dann setze Dich gegenüber — das ist besser, als dichte bei —“ lachte Julia, „und mir räumt gnädigst ein Plätzchen bei der Frau Kat ein!“

„Nein, Julia, das geht nicht! Papa führt sie; sie wird zwischen ihm und der Mama sitzen! Dein Platz ist neben Caesar Napoleon —“

„Es ist sehr gütig, daß Ihr mich wenigstens noch hier duldet und nicht ganz und gar nach der Küche verbannt —“

„Eigentlich wäre dort der einzig für Dich passende Platz — bei den Manieren eines Küchendragons, die Dir eigen —“

„Danke!“

Julia lachte hell auf. Die Bosheiten der Schwestern trafen sie nicht. Doch sie mußte sich stets von neuem über deren überspannte gekünstelte Art ärgern, die so ganz ihrem natürlichen Empfinden widersprach.

Den ganzen Nachmittag übte Porzia auf ihrer Laute. Sie hatte das Haar wieder auf die Wickel gebracht, bis sie dann gegen sechs Uhr anfang, Toilette zu machen. Sie wählte lange, bis sie sich zu einem großblumigen Musselkleid, das in Biedermeierart gearbeitet war, entschloß. In die Locken band sie ein rosa Band, und ein Band in gleicher Farbe mußte nun auch die geliebte Laute schmücken. Eigenmächtig entlehnte sie sich aus Julias Besitz eine Schnur blauer Korallen, ein Konfirmationsgeschenk an die Schwester.

Eine halbe Stunde wohl brauchte sie, ihre Nägel zu polieren; auf ihre weißen hübschen Hände war sie nicht wenig stolz. Und aus dem Parfümfläschchen Heliotrop, das Virgilia gehörte, goß sie reichlich auf ihr Taschentuch und ihr Kleid.

So, nun war sie fertig.

Träumerisch setzte sie sich ans Fenster, die Hände um das Knie geschlungen und starrte, ganz in ihre erwartungsvollen Gedanken vertieft, auf die regenfeuchte Straße.

Man aß das Abendbrot heute in der Küche; Julia hatte der Einfachheit halber gleich einen Zeller voll Brot geschnitten.

„Porzia, willst Du denn nicht zum Essen kommen?“ Virgilia steckte den Kopf zur Tür hinein; dann zog sie schnuppernd das Näschen kraus und trat herein, „das ist aber frisch! Du bist bei meinem Parfüm gewesen —! Solche Unverschämtheit —!“ zürnte sie.

„Mein Gott, Virgilia, hab' Dich doch nicht so um das hübsche! Meins war gerade alle! Du darfst Dich dafür auch mal mit meiner Nofseife waschen —“

„Danke bestens! Ich verbitte es mir, an meine Sachen zu gehen! Du willst Dich wohl bei dem Baron in guten Geruch setzen?“

„Sei doch nicht so geizig, Virgilia! Ich gebe es Dir morgen wieder —“

„aber so gutes Parfüm wie das kannst Du Dir doch nicht kaufen —“

Virgilia war sehr ungehalten; Porzia verteidigte sich, und wieder war ein lebhaftes Rededuell im Gange. Mittlerweile zündete Lukrezia im Wohnzimmer alle Flammen der Gastrone an und brannte dann Räucherkerzen an, so daß ein weißer, leichter Dunst im Raum schwebte.

„Am Gottes willen, Lukrezia, wir haben doch nicht die Cholera, daß Du die ganze Bude hier so einstäubst! Man kommt ja um —“

(Fortsetzung folgt)

Mangelnde Sicherheit im Einschreibepostverkehr.

Seit dem 1. Mai d. J. sind die Kontrollmaßnahmen der Post bei der Beförderung von Einschreibepost so stark ausgebaut worden, daß die Sicherheit für den Versand von Einschreibepost außerordentlich gefährdet ist. So ist beispielsweise der zahlenmäßige Nachweis der Einschreibepost bei der Beförderung weggefallen. Nach Ansicht des Reichspostministeriums hätten bei der Behandlung der Einschreibepostsendungen weitgehende Vereinfachungen durchgeführt werden müssen, um Mittel für wünschenswerte Verkehrsverbesserungen verfügbar zu machen. Wir halten es nicht für richtig, daß eine Verkehrsverschlechterung auf einem Gebiet der Postbeförderung eintritt, um Verkehrsverbesserungen auf einem anderen Gebiet durchführen zu können. Die Verluste an Einschreibepostsendungen sind seit dem 1. Mai d. J. erheblich gewachsen, was auch aus den uns zugehenden wiederholten Klagen hervorgeht. Eine größere Sicherheit auf diesem Gebiet ist deshalb erforderlich, weil als Einschreibepost sehr häufig Dokumente, wie Lagerscheine, Frachtbriefe oder wichtige Schriftstücke, Urkunden usw. versandt werden, für die eine Wertangabe nicht oder in vielen Fällen nur schwer möglich ist. Es handelt sich oft nicht darum, einen gewissen Wert ersetzt zu bekommen, sondern daß die betreffenden Urkunden mit Sicherheit in die Hände des Empfängers gelangen. Mit dem Betrag von 40 M., den der Absender im Falle des Verlustes eines Einschreibepostbriefes erhält, ist weder dem Absender noch dem Empfänger gebüht. Die Einrichtung der eingeschriebenen Briefe würde ihren Zweck verfehlen, wenn Absender oder Empfänger von vornherein Zweifel an der früher gewährleisteten Sicherheit haben müßten. Das Reichspostministerium ist daher durch den Reichsverband der Deutschen Industrie gebeten worden, sobald als möglich ausreichende Sicherheitsmaßnahmen für die Beförderung von Einschreibepostsendungen zu treffen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der über Süddeutschland liegende Hochdruck wird von einer nördlichen Depression bedrängt, so daß für Freitag und Samstag vorwiegend bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

wp. Horb, 14. Nov. Um zwei Mark streiten sich in Horb der Gemeinderat und das Reichsbahnenbauamt. Letzterem hat der Gemeinderat gestattet, über städtisches Gelände ein Kabel zu legen, unter Anziehung einer Gebühr von 2 M. Diese Gebühr beanstandete das Bauamt und erklärte, wenn sie nicht zurückgenommen werde, würde die Reichsbahn für eine früher erteilte Erlaubnis der Führung der Wasserleitung seitens der Stadt über bahneigenes Gelände auch eine Gebühr beanspruchen. Wenn auch wünschenswert erscheint, daß zwischen Bahn und Stadt ein gutes Einvernehmen besteht, wurde doch vom Gemeinderat mit allen gegen 3 Stimmen beschlossen, auf dem Gebührenantrag zu beharren.

SB. Böblingen, 14. Nov. Dienstag nachmittag stürzte bei einem Übungsflug auf dem hiesigen Flugplatz ein von dem Sportflieger Hans Henning-Diemand gesteuertes Flugzeug in der Nähe des Flugfeldes ab; der Führer fand dabei den Tod.

SB. Ehlingen, 14. Nov. Der am 14. September nach Veruntreuung von etwa 160 000 M zum Nachteil einer hiesigen Firma geschätzte Kaufmann Christoph Roth von Metzingen, ist laut Polizeibericht, vor kurzem auf Grund der Kriminalpolizeilichen Fahndungsmaßnahmen in Paris verhaftet worden. Die Verhaftung wird jetzt durch die deutsche Botschaft in Paris bestätigt. Von den veruntreuten Geldern hat die Kriminalpolizei einen erheblichen Betrag wieder beigebracht.

SB. Neutlingen, 14. Nov. Wie der Neutlinger „Generalanzeiger“ meldet, will sich Oberbürgermeister Hepp im Frühjahr des kommenden Jahres in den Ruhestand begeben, so daß die Stadt Neutlingen bald vor der Wahl eines neuen Oberbürgermeisters stehen wird. Oberbürgermeister Hepp, der im 65. Lebensjahr steht, konnte kürzlich sein 30jähriges Jubiläum als Stadtvorstand begehen. Wenn er das Amt dem Nachfolger übergibt, so kann er auf eine reiche und erfolgreiche Amtstätigkeit zurücksehen, während welcher die Stadt Neutlingen auf allen Gebieten eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung erlebt und große Fortschritte gemacht hat.

SB. Forstheim, 14. Nov. Am Montag wurde ein lediger, bei seinen Eltern hier wohnhafter Mann in der elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Bei der Untersuchung ist festgestellt worden, daß der Tote in der gleichen Nacht in einer Wirtschaft in eine Schlägerei verwickelt war. Ein an dieser Schlägerei Beteiligter wurde inzwischen festgenommen.

SB. Karlsruhe, 14. Nov. Auf württembergischem Gebiet wurde heute früh etwa 4 Kilometer vom Kurhans Ruhestein entfernt im Walde abseits des Weges die Leiche des seit dem 4. November vermissten Regierungsrats Dr. C. Bollmer von württembergischen Forstbeamten unter Umständen gefunden, die das Vorliegen eines Verbrechens ausschließen. In Ermanglung jedes anderen Beweggrundes steht fest, daß der Verstorbene ein Opfer seiner im Krieg erlittenen schweren Kopfverletzung geworden ist. Wie weiter berichtet wird, hat sich Dr. Bollmer durch Herzschuß das Leben genommen.

SB. Ravensburg, 15. Nov. An dem Gasbehälter in Ravensburg, der verfehlt und seit einigen Tagen wieder in Betrieb genommen wurde, mußten Reparaturarbeiten vorgenommen werden. Durch das Bohren mit einem elektrischen Bohrer gab es anscheinend Funken, die das Gas entzündeten und aus dem Bohrloch eine Stichflamme von einem Meter entstehen ließen. Die Stichflamme konnte gelöscht werden. Der Arbeiter Steiner, der die Bohrungen vornahm und sich tapfer und entschlossen an den Löscharbeiten beteiligte, erlitt an der einen Hand nicht unerhebliche Brandwunden. Durch den Vorfall ging ziemlich Gas verloren.

Sport

Fußballsport.

Effringen I — Altburg I 4:4.

Altburg hatte auf dem Effringer Platz Pech und einen schwachen Tag. Die widrigen Umstände mögen dazu beigetragen haben. Das Spiel auf dem kleinen, schmalen Platz, der durch den Regen in ein Morastfeld umgewandelt wurde, war nicht schön. Altburg ist durch den Schein benachteiligt. 2 Straßstöße, ein Elfmeter, das war zuviel. So blieb ein Punkt in Effringen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,65
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,88

Börsenbericht.

Die Börse hatte am gestrigen Mittwoch überwiegend festere Haltung und größere Umsätze. Der Kursstand war leicht erhöht.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 14. Nov.

Weizen märk. 210—213; Roggen märk. 201—204; Braugerste 228—244; Futtergerste 202—210; Hafer märk. 197 bis 206; Mais 218—220; Weizenmehl 26,25—29,75; Roggenmehl 25,50—28,75; Weizenkleie 14,00—14,80; Weizenmehlaffe 15 bis

15,25; Roggenkleie 14,00—14,80; Mais 210—220; Viktorla-erbsen 44—53; Bienen 27—29,50; Mayssüßchen 19,80—21,20; Leinfäden 24,00—24,80; Trockenschmelz 14,20—14,50; Sojabohnen 22—22,70; Kartoffelflocken 19,30—19,70; Allgem. Fein-Denz; fester.

Getreideschauen.

Die Abhaltung der von der Württ. Landwirtschaftskammer vorgesehenen Getreideschauen ist gesichert. Die erste Schau wird voraussichtlich im Dezember in Stuttgart stattfinden. Es folgen die Schauen in Aalen und Biberach im Januar und in Neutlingen im Februar 1929. Die Landwirte, die sich an der Schau beteiligen wollen, werden darauf hingewiesen, daß die Getreidevorräte spätestens 4 Wochen vor der Schau zur Probenahme bereit liegen müssen, um die Untersuchung und die Beurteilung der Proben noch rechtzeitig vornehmen zu können.

Galver Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 259 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 33 Ochsen, 24 Stiere, 121 Kühe, 46 Kalbinnen, 65 Jungvinder. Bezahlt wurde für Ochsen 1200 bis 1304 M., für Stiere 600—1120 M. pro Paar, Kühe 260—580 M., Kalbinnen 340—425 M., Jungvinder 180—295 M. pro Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 411 Milchschweine und 26 Käufer zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer 70—150 M., für Milchschweine 30—68 M. pro Paar.

Viehpreise.

Aalen: Ochsen 610—800; Stiere 480—590; Farren 250 bis 530; Kühe 230—465; Kalbinnen und Jungvieh 170—490; Kälber 80—112 M. — Brackenheim: Kühe 320—580; Kalbinnen 500 bis 650; Rinder 300—385; Kleinvieh 150—275 M. — Echterdingen a. F.: Kühe 320—640; Kalbinnen 413—612; Rinder 340 bis 405; Jungvieh 230—260 M. — Göppingen: Großvieh 600 bis 780; junge Farren 350—410; Schmalvieh 200—280 M. — Lorch, Orl. Bezahlgemeinschaft: Farren 330; Stiere 420—460; Kühe 200 bis 530; Jungvieh 200—430 M. — Oberndorf a. N.: Färschvieh 1/2—1jährig 150—170; bis zu 2 Jahren 240; Kalbinnen 525; trächtige 570; Nutzkühe 480; 1 Ochse 852, 1 Paar 1220 M. — Dörschhausen: Metzgerfleh 200; trächtige Kalbinnen 450 M.

Spaichingen: halbjährige Rindvieh 150—200, jährige 200 bis 300, eineinhalbjährige 200—340, Schlachtkühe 200—300, trächtige Kühe 400—550, trächtige Kalbinnen 450—600 M. — Tübingen: Ochsen 420—760, Kühe 320—720, Kalbinnen und Rinder 320—720 M., Jungvieh 180—360, Kälber 80—140 M. Für Lebendgewicht: Mastochsen 669—770—1500, Zugochsen 540—740, Kühe 302—590, Rinder 320—551 M. — Wetzlar: Orl. Bezahlgemeinschaft: Kühe 350—472, Ochsen 420—560, Bullen 220—320, Kalbinnen 480—600, Jungvieh 120—230 M.

Schweinepreise.

Bühlertann: Käufer 70—80, Milchschweine 20—30 M. — Ergenzingen: Käufer 37, Ferkel 25 M. — Mengen: Milchschweine 25—32 M. — Murrhardt: Milchschweine 20—33 M. — Mergentheim: Käufer 48—57, Milchschweine 20—35 M. — Niederstetten: Saugschweine 25—30 M. — Spaichingen: Milchschweine 15—22 M. — Tübingen: Milchschweine 25 bis 38 M. — Tuttlingen: Milchschweine 15—22 M. — Waldsee: Milchschweine 30—37 M. — Westerheim: Milchschweine 27 bis 35, Käufer 65—80 M.

Fruchtpreise.

Leutkirch: Haber 12,50—13; Dinkel 10; Gerste 12 M. — Nördlingen: Gerste 12,20—12,50; Haber 11—12; Besen 8,70 M. — Saulgau: Gerste 12—12,30; Haber 11—11,20 M. — Neutlingen: Weizen 13,50—14,50; Dinkel 9—11; Gerste 12—13; Haber 11,50—13 M. — Urach: Weizen 12—14; Dinkel 9,50—12,50; Gerste 11—12,50; Haber 11—12; Roggen 11,50 M.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Weilerstadt
Bieh-, Pferde- und Schweinemarkt
 am Montag, den 19. November 1928
 Beginn des Schweinemarkts 1/8 Uhr, des Viehmarkts 1/9 Uhr.

Eine **Ziehharmonika**
 2 reihig, bereits neu, verkauft umstandshalber
Georg Bodemer, Oberkollbach.

See im Konsumverein

Reichsbund d. Kriegsbefähigten u. ehem. Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw.
 Morgen Freitag abend 8 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Gustav Lutz Schießberg. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 Betr. **Weihnachtsfeier** Der Vorstand.

Mädchen-Gesuch.
 Fleißiges und ehrliches Mädchen
 das kochen kann, zu klein. Familie auf 1. Dezember gesucht.
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geld-Gesuch.
 Auf Hypothek an erst. Stelle **3000 Mk.** gesucht.
 Schätzung 8000 Mark. Schuttheiß, D. Meyler

Buppen zum Reparieren bitte jetzt schon bringen. Friseur Obermatt beim Adler

Rehrichtleimer
 in jeder Größe empfiehlt **Carl Herzog Eisenhandlung**

Hirsau. Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Zweifamilienhausneubau des Herrn Gottlieb Rupp sind die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, u. Malerarbeiten, sowie die Installation der Gas-, Wasser- u. elektr. Lichtleitungen im Submissionsweg zu vergeben.
 Unterlagen liegen beim Unterzeichneten auf. Angebote sind bis **19. ds. Mts., abends 6 Uhr**, daselbst abzugeben. Zuschlagsfrist 5 Tage.
Calw, den 15. November 1928
Videnbach, Architekt

Erstmühl. Vergebung von Bauarbeiten.
 Zum Bohnhausumbau der Fr. Marie und Hermine Aufschler sind die Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser- u. Malerarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.
 Unterlagen liegen ab **16. ds. Mts.** beim Unterzeichneten auf. Angebote sind bis **19. ds. Mts., abends 6 Uhr**, daselbst abzugeben. Zuschlag 5 Tage.
Calw, den 15. November 1928
Videnbach, Architekt
Bestellen Sie das Calwer Laabblatt

Calw, den 15. November 1928.
Todes-Anzeige

 Unse liebe, treubeforgte Mutter
Marie Mayer
 geb. Klöpfer
 Gärtnereibesitzer-Witwe
 durfte nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 80 Jahren heimgehen.
 In tiefer Trauer:
 Familien Kempf, Mächten, Wolff, Mast, Mayer, Pfizenmaier.
 Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Steppdecken!
 beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 65 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Brautleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken. Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich.
Steppdecken-Näherei G. Widmaier, Ofelsheim

Württ. Volksbühne
Theatergemeinde Calw

Donnerstag, 22. Nov., abends 8 Uhr
im Bad. Hof-Saal

Zwölftausend

Schauspiel in 3 Akten v. Bruno Frank

(Ende gegen 10 Uhr)

Karten zu 3.—, 2.50, 1.50 Mk. im Vorverkauf
in der Buchhandlung **Häußler** Abendkasse.

Am Sonntag, den 18. November 1928 nachm.
4 Uhr findet in

Deckenspronn in der Felsenburg
ein

Vortrag

des Tierzuchtinspektors Dr. Scholz
über

„Die wirtschaftliche Verwertung der im
bäuerlichen Betrieb anfallenden Mager-
milch bei der Aufzucht von Rälbern
u. Sauen, sowie bei der Rälberm.“

Hierzu werden die Mitglieder der Viehzuchtvereine
sowie alle Interessenten mit dem Anfügen ergebenst ein-
geladen, daß im Anschluß an den Vortrag in eine Dis-
kussion über allgemeine Fütterungsfragen eingetreten
wird, an der sich jeder Viehhalter nützlich beteiligen
sollte.

Der Fleckviehzuchtverband
J. A. Dr. Walther.

Am Samstag und Sonntag
halte ich

Mehel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Hermann Siebenrath
zur „Post“.

Landw. Bezirksverein Calw

Wir haben auf Lager:

- | | |
|-----------------|--------------------|
| Thomasmehl | Fischmehl |
| Kalifalz | Koch- und Viehfalz |
| Kalmit | Futterkalk |
| Mikrophosha | Gerste |
| Plingekalk | Hafer |
| Leinmehl | Roggen |
| Erbsenmehl | Mais |
| Sojafchrot | Maismehl |
| Leinsamenfchrot | |

Getreide aller Art

wird zum Tagespreis in Tausch oder Zahlungs-
statt angenommen.

Ausgabe in Calw Mittwochs und Samstags
in Althengstett jeden Dienstag.

Die Geschäftsstelle.



Das Anwesen

der verst. Frau Marier Sofenhans
Witwe

in Calw, nebst Garten,
an der Stammheimer Steige, auf 10 a 52 qm,
ist zu verkaufen.

Näheres durch Bezirks-Notar Kraut in Calw.

Samstag Eröffnung!

WEIHNACHTS-



MÖBEL-MARKT

Wir sind fertig und
laden Sie
zur Eröffnung ein!

Brüder C. & F.
LANDES,
MÖBEL-G.M.B.H.

PFORZHEIM · WESTL. 47

Stammheim.

Zur Gemeinderatswahl

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen von Seiten
der Gemeinde seit unserer neunzehnjährigen Sitzungsperiode
danken wir bestens.

Eine Wiederwahl jedoch lehnen wir ab

Für noch mehrere zur Nachahmung!

Friedrich Schüh

feitheriges Mitglied des Gemeinderats
und **Mich. Heldmayer**, Bauer

Besamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten
für Möbel, Vorhänge, Tischdecken
Lampenschirmseide

Emil Feil, Stuttgart

Eberhardstraße 55. Filiale
Frau Karl Eberhard Calw
beim Waghäule



**Anwesen-
Berkauf**

in Oberhaugstett

bestehend aus Wohnhaus mit Stallung,
Scheuer, Wagenschuppen und ca. 1,3 Morgen
Garten.

Mit dem Verkauf beauftragt:

Videnbach, Architekt,
Calw, Bischofstr. 481



**Spiegelblank-
das macht Spass**

Ja, mit „Frank's-Rekordwachs“
könnte Johann bis zum späten Abend
arbeiten, zumal es sich kinderleicht
auftragen lässt. Dazu ist es sehr spar-
sam im Gebrauch, sehr fett, geruchlos
und im Preise sehr mässig. Jede
Hausfrau, die auf einen immer sau-
beren Fussboden Wert legt, sollte
sich nur „Frank's-Rekord-
wachs“ besorgen, das in
jedem einschl. Geschäft
erhältlich ist.

FRANK'S REKORDWACHS

CHEM. FABRIK FRANK & SCHWEIKER ZUFFENHAUSEN-STUTTGART

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Ottenbronn—Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, d. 17. Nov.
1928 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Abler“ in Ottenbronn
freundlichst einzuladen.

Ernst Grohhaus

Sohn des † Johann Georg Grohhaus
in Ottenbronn

Anna Hack

Tochter des † Johann Georg Hack in Altburg

Kirchgang 1 Uhr in Ottenbronn.

Erstmühl—Ottenbronn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 17. Nov.
1928 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Ottenbronn
freundlichst einzuladen.

Wilhelm Hayer,

Sohn des Michael Hayer, Erstmühl,

Anna Rügge,

Tochter des † Jakob Rügge, Ottenbronn.

Kirchgang 12 Uhr in Ottenbronn.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegennehmen zu wollen.

Zavelstein—Welterschwann

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, d. 17. Nov.
1928, im Gasthof z. „Lamm“ in Zavelstein
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Gottlob Kempp, Schmiedmeister

Sohn des † Gottlob Kempp, Schmiedmeister
in Zavelstein

Elisabeth Pfrommer

Tochter des Ulrich Pfrommer, Bauer
in Welterschwann

Kirchgang 12 Uhr in Zavelstein.

Weinberg—Calmbach

Hochzeits-Einladung

Zur Feier

unserer ehelich. Verbindung

gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte auf Samstag, d. 17. November 1928,
in das Gasthaus zum „Röhle“ in Weinberg
freundlichst einzuladen

Friedrich Rathfelder

Sohn des Martin Funk

Frieda Rittmann

Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Inferieren bringt Erfolg!

Unterreichenbach

Sehe einen 1½ jährigen
Stimmstaler



kauf aus

Friedrich Rothfuß

